

20. März 1939

Herrn A. Schreiber-Favre, Cours des Bastions 18, G e n f

Sehr geehrter Herr,

Aus Ihrem Brief vom 18. März ersehe ich, dass wir in ^{let} unserer Bewertung der Genfer Maler und ihrer Bedeutung für unsere Ausstellung fast völlig übereinstimmen, bis an Agasse, den wir bei dem Ruf, den er nun einmal in den Kreisen der Sammler, Kritiker und Kunstfreunde besitzt, doch ^{du 18} besser in die erste Kategorie noch einreihen, und mit 3-5 ^{es un} guten ^{nov 100} Stücken vertreten haben sollten.

Das sehr schöne Bild von A. van Muyden im Museum Lausanne habe ich mir sofort reserviert und durch den Konservator bereits zugesagt erhalten. Es wird wohl schwierig sein, noch etwa zwei Bilder dieses Künstlers von gleicher Vollkommenheit zu erhalten, aber man sollte eben doch unter das Niveau der besten Arbeiten bei jedem Meister, der in der Ausstellung erscheint, nicht hinab gehen.

Der Brief an den Stadtrat von Genf ist einstweilen noch nicht abgegangen, die Haltung von M. Gielly ist nicht ganz klar, und ich hätte lieber vom festen Boden aus, das heisst in Kenntnis der guten Bilder, die aus Genfer Privatbesitz erhältlich sind, an den Stadtrat geschrieben, um unserem Wunschzettel auf eine möglichst geringe Zahl von Werken zu reduzieren. Unerlässlich ist eine sehr schöne Vertretung von Liottard mit mindestens 5 wirklich bedeutenden Arbeiten. Aus dem Museum Genf hätte ich mir gern drei erbeten, Gielly hat aber Bedenken geäußert wegen der Empfindlichkeit der Pastellbilder. So wäre es sehr gut, wenn wir dem Stadtrat sagen könnten, dass wir aus Genfer Privatbesitz die und die guten Bilder bekommen und das Museum entschieden nicht zurückbleiben dürfe.

In Bezug auf das Gesuch um Ausleihung von Zeichnungen von Rodler und Diday an die Classe des Beaux-Arts in Genf müssen wir noch genau feststellen, was von diesen beiden Künstlern von anderen Seiten von einstweiligen Zusagen endgültig zu erhalten und